

25442  
Herrn Propst R. v. Winkler

Archivierungsort d. Verf.

ENSV  
Riiklik Avalik  
Raamatukogu

## Bericht

über ein am 17. Juni 1899 aufgedecktes Steinkistengrab im  
Loowelja-Gesinde, Johannishof, Kirchspiel St. Jürgens,  
Harrien, Estland. \*)

Von Axel v. Howen,

Conservator des Estländischen Provinzial-Museums.

Im Sommer 1899 wurde ich von dem damals im Kirchspiele St. Jürgens amtierenden Pastor, Herrn R. v. Winkler, zu einem in Felde des Loowelja-Gesindes liegenden Steinhügelgrabe geführt, das wir aufdeckten.

Die kreisrunde Gestalt des flachen, sich ca. 40 cm über dem Erdboden erhebenden Hügels war durch, am Umfange sich vorfindende grössere Granitfindlinge, bis zu ca.  $\frac{1}{2}$  m Durchmesser, die in nicht allzugrossen Entfernungen von einander lagen, deutlich gekennzeichnet und betrug rund 16 m.

Zwecks Untersuchung des Grabes wurde in der Richtung von S nach N ein Graben von 3 m. Breite geführt (Fig. I). Nach Fortschaffung der Rasenschicht traf man bis auf eine Entfernung von 6 m vom Rande auf eine Pflasterung von Granitsteinen, dann folgte auf eine Länge von 3 m Erde, untermischt mit zahlreichen verwitterten dünnen Kalksteinstücken, die als Reste einstiger grösserer Platten oder Steine angesehen werden müssen; darauf folgte wiederum, wie zu Beginn der Arbeit, eine Pflasterung aus Granitsteinen. Unter der oberen Pflasterungsschicht lagen noch zwei Reihen Granitsteine, resp auch nur eine dort, wo man einzelne grössere Steine verwendet hatte (Fig. III). Die Steine waren dicht an einander gefügt, ihre Zwischenräume mit Erde ausgefüllt. In der Mitte des Grabhügels trafen wir, nach Entfernung der viele kleine Kalksteinstücke enthaltenden Erd-

\*) Als Erläuterung ist dem Berichte eine Zeichnung beigegeben.

schrift, auf eine Steinkiste, deren Wände aus geschichteten Kalksteinen hergestellt war. Sie barg die geringen Reste einer Leiche, nämlich, im N. ein Stückchen der Schädeldecke, ein ganz kleines Stück des rechten Oberarmknochens und im S. ein Knochenstückchen, das wir als den Fersenknochen ansahen. Die Länge der Leiche konnte demnach gemessen werden; sie betrug rund 190 cm. Die Maasse der Kiste waren: Länge 210 cm, Breite 70, Höhe 22. Der Boden wurde durch eine Kalksteinplatte gebildet (a—c in Fig. II). Unter dieser fand sich eine einreihige Steinschicht vor, die als Pflasterung aus wallnussgrossen Steinchen aufs sorgfältigste hergestellt war und auf einer Erdschicht lag, mit der die nun folgende, auf gewachsenem Boden ruhende Pflasterung aus mässig grossen Granitsteinen bedeckt war (cf. Fig. III sowie die Bemerkung zu Fig. II). Der Deckel der Kiste bestand vermutlich einst aus einem grossen oder mehreren kleineren Fliesen, als deren Ueberbleibsel die oben angeführten vielen kleinen dünnen Kalksteinstücke anzusehen sind, die sich in der Mitte der Anlage befanden.

Obleich das Grab Zeugnis ablegt von viel Arbeit und grosser Sorgfalt bei seiner Herstellung, waren den Verstorbenen doch keinerlei Gaben in das Grab mitgegeben worden. Weil wir auch ausserhalb der Kiste keinerlei Gegenstände gefunden hatten, und weder auf Menschen- oder Tierknochen, noch auf Kohlen gestossen waren, abgesehen von einem Pferde Zahn, der dicht unter dem Rasen lag, glaubten wir von einer Aufdeckung der noch übrigen grossen Fläche Abstand nehmen zu dürfen. Der Pferde Zahn mag vielleicht zufällig in die Anlage hineingeraten sein, doch möchte ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass ich auch früher bei ähnlichen, als flache Steinhügelgräber hergestellten kreisförmigen Anlagen Pferde zähne angetroffen habe, so in einem in Nehhat-Fäht aufgedeckten Grabe. Obleich dieses wesentlich kleinere Grab, dessen Durchmesser nur 8 m betrug, als Massenbegräbnisstätte gedient hatte und vielleicht gleichfalls in der Mitte eine Kiste besass, die aber allerdings nicht sicher festgestellt wurde, so fand sich auch dort an Gegenständen nichts — wohl aber ein Pferde Zahn.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands Band V, Heft I, Grab № 3, Seite 94.

Das früheste sicher nachgewiesene Kistengrab ist das von Professor Löschke 1889 geöffnete in Auzem, 6 Werst von Wenden.<sup>2)</sup> Ferner hat Herr B. Moritz bereits früher in Neuhof, unweit Riga ein solches aufgedeckt<sup>3)</sup> und wurden zwei weitere Kistengräber 1896 in Treiden-Putel in Gegenwart der Teilnehmer am X. archäologischen Kongress ausgegraben.<sup>4)</sup> Ausserdem beschreibt Graf Sievers ein von ihm 1877 in Rootziküll auf Oesel aufgedecktes Grab, das er für ein Kistengrab hält.<sup>5)</sup>

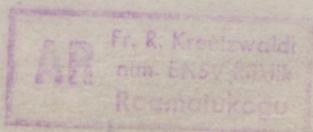
Die Kistengräber sind ihrer Konstruktion nach im ganzen unter einander ähnlich, zeigen aber doch einige Verschiedenheiten. Die Verschiedenheiten werden zum Teil bedingt worden sein durch die Bodenbeschaffenheit und das für die Herstellung der Gräber sich vorfindende Material, das in diesen, weit entfernt von einander liegenden Gegenden ein sehr verschiedenes ist. Die während der Tagung des X. archäologischen Kongresses in Treiden-Putel geöffneten Gräber sind, soweit mir bekannt, noch nicht veröffentlicht worden, ich kann daher nur nach dem Gedächtnis das eine der aufgedeckten Kistengräber, das ich gesehen habe, zur Vergleichung mit dem Grabe im Felde des Loowelja-Gesindes heranziehen. Ich erinnere mich seiner deutlich, weil es mir nicht nur durch seine Konstruktion, sondern besonders durch die Sorgfalt in der Herstellung auffiel. Die Kiste war aber, wenn ich nicht irre, kürzer als die von mir aufgedeckte und hatte etwas höhere Wände als diese, jedoch annähernd dieselbe Breite. Während in Johannishof die Seitenwände der Kiste, den örtlichen Verhältnissen entsprechend, aus geschichteten Kalksteinen bestand, kamen in Treiden, in Ermangelung dieses handlichen Materiales gespaltene Granitfindlinge zur Anwendung, die nach der Innenseite des Grabes eine glatte Fläche bildeten. Der Boden beider Gräber aber zeigte die gleiche, auffallende Herstellung, sorgfältige Pflasterung aus ausgesuchten wallnussgrossen Steinchen, mit dem Unterschiede, dass in Treiden die über diesem Pflaster befindliche Platte fehlte. Zum Deckel des

2) Rigascher Katalog № 352 und Sitz.-Berichte d. Gel. Estn. Gesellsch. 1894, Seite 131.

3) Sitzungs-Berichte d. Gelehrten Estnischen Gesellschaft 1894, S. 117.

4) In den Protokollen des Kongresses «поѣздка въ Трейденъ» Seite 65 und «XII. заседание отъ 10-го августа» Seite 69.

5) Publikationen des Vereins zur Kunde Oesels. Heft II, Seite 72.



26953

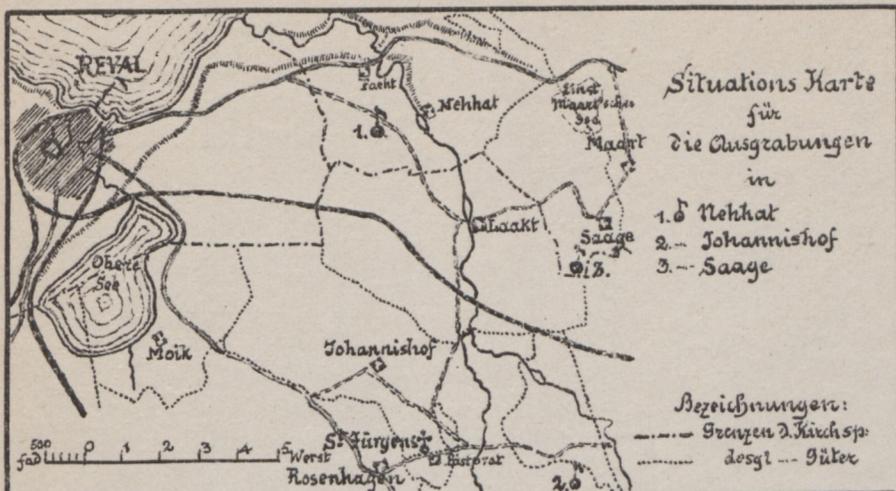
Treidenschen Kistengrabes waren gespaltene Granitsteine verwendet worden, in Johannishof Kalksteinplatten. In Treiden fanden sich, wenn ich nicht sehr irre, nicht einmal Reste von Knochen des Bestatteten vor, das Grab war vollständig leer. Die in Johannishof vorgefundenen Knochen waren derart vermodert, dass sie vermutlich in nicht sehr langer Zeit vollständig verschwunden wären. Hätte die Ausgrabung einige Jahre später stattgefunden, wäre man zu demselben Resultat gekommen wie in Treiden.

Alle angeführten Gräber, bis auf das von Auzem, wo sich ein bearbeitetes Bernsteinstück fand — enthielten keine Beigaben, so dass sie leider chronologisch nicht datiert werden können.<sup>6)</sup>



---

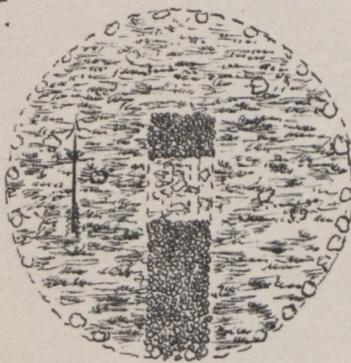
<sup>6)</sup> Auf die in Grab 2 (Beiträge zur Kunde Liv-, Est u. Kurlands Bd. V, Heft 1, Seite 93) gefundene Bronzespirale möchte ich kein besonderes Gewicht legen. Es ist doch nicht absolut sicher, dass diese Bronzespirale in der Kiste selbst gelegen hat, wie aus der an bezeichneter Stelle gegebenen Beschreibung hervorzugehen scheint. Es war das eine der ersten von mir vorgenommenen Grabungen, die daher naturgemäss nicht mit der für solche Arbeiten erforderlichen Gründlichkeit und Sachkenntnis ausgeführt wurde, was bei dem Material, aus dem diese Gräber bestehen, und ihrem jetzigen sehr verwitterten Zustande ausserdem eine recht schwierige Aufgabe ist.



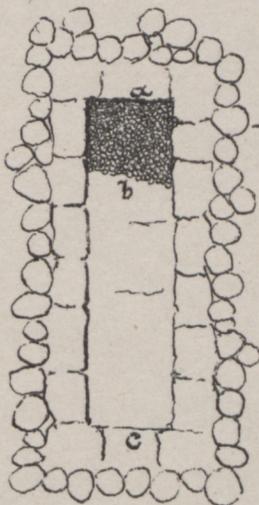
Steinkistengrab, Loowelja Sesinde, Johannishof  
Kirchsp.: St. Fürzens, Kaurien, Estland.

Aufgedeckt am 17 Juni 1899  
von Atlow

I.



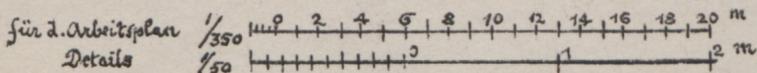
II.



III.



a-b bezeichnet die unter der Lo-  
denplatte a-c befindliche ein-  
reihige Schicht (Plasterung) klei-  
ner Wallnussgroßer Steine.



gezeichnet von Atlow

Ar 9...<sup>899</sup>

Howen